

und diese Aussprachen wirkten sich ebenfalls fruchtbringend aus.

Daß sich in den letzten beiden Monaten rund 50 Jugendliche verpflichteten, in die Reihen der KVP einzutreten, ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß die Parteileitung Sonderlehrgänge im Parteikabinett unseres Betriebes organisierte. Dort berichten alte Genossen und Gewerkschafter, die in Deutschland und in Spanien gegen den Faschismus gekämpft haben, aus ihren persönlichen Erlebnissen im Kampf der Arbeiterklasse. Diese Erlebnisberichte trugen dazu bei, daß viele Jugendliche die Notwendigkeit der Verteidigungsbereitschaft einsahen. Buchbesprechungen, z. B. über „Partisanen“, „Junge Garde“ usw., ließen sie erkennen, was es heißt, für eine gerechte Sache zu kämpfen. Wir organisierten auch Vorträge über die Agententätigkeit der Imperialisten und zeigten die Filme „Schüsse an der Grenze“, „Junge Garde“, „Feuertaufe“ usw. Durch unseren Betriebsfunk sprachen ebenfalls Kollegen aus ihren Erlebnissen im kapitalistischen System.

Die Lektionspropaganda durch das Parteikabinett ist eine weitere Methode der Aufklärung. Dort werden Vorträge und Lektionen über die Themen: „Was ist bewußte Disziplin?“, „Was ist Kadavergehorsam?“, „Was ist Pazifismus?“, „Was ist Militarismus?“ usw. organisiert.

Briefe von Jugendlichen, welche zur KVP gingen, werden in den Abteilungen an den Wandzeitungen veröffentlicht. Wir haben die Bilder der Jugendlichen, die sich zur KVP gemeldet haben, an den Wand-

zeitungen des Betriebes angebracht und diese jungen Volkspolizisten damit den Aktivisten unseres Betriebes gleichgesetzt. Sehr positiv wirkten sich die feierliche Verabschiedungen der Jugendlichen in den Abteilungen aus, wo sie arbeiteten.

Wir wollen noch Zirkel organisieren, in denen den Jugendlichen politisch-geographische Kenntnisse vermittelt werden, z. B.: Welche Länder gehören zum Friedenslager? um ihnen die Größe und Kraft desselben vor Augen zu führen. Durch bildliche Anschauung führen wir die Jugendlichen an viele Dinge heran, die ihnen bisher noch nicht bekannt waren.

Die Brigadiere, Meister und Abteilungsleiter helfen uns, mit den Kollegen über alle diese Fragen zu sprechen, und vor allen Dingen haben wir uns mit den älteren Kollegen auseinandergesetzt, welche in der Frage der Verteidigungsbereitschaft oft noch negativ auf unsere Jugendlichen einwirkten.

Ein guter Helfer ist uns das Lied. Viele Kampflieder der Arbeiter sind unseren Jugendlichen überhaupt nicht bekannt. Sie werden jetzt in der GST und in den Kampfgruppen gelernt, damit auch durch das Lied jeder an den Kampf der Arbeiterklasse herangeführt wird.

Täglich suchen wir nach neuen Methoden, um das Klassenbewußtsein in unseren Jugendlichen zu erwecken, um sie zu überzeugen, daß es notwendig ist, alles zu tun, um unseren Arbeiter-und-Bauern-Staat zu verteidigen.

**Förster**  
BGL-Vorsitzender

## Die Kritik der Genossin Schmidt hat der Partei geholfen

*Die „Offene Kritik an formaler Kritik“ der Genossin Ursula Schmidt im Januarheft hat die Parteileitung des HO-Warenhauses I in Leipzig veranlaßt, ihre Arbeitsmethoden zu untersuchen. Die Kreisleitung I hat ihr dabei geholfen, ein richtiges Verhältnis zur Kritik zu bekommen, und Genosse Kuli vom Büro der Kreisleitung sendet uns nachstehenden Bericht darüber zu.*  
Die Redaktion

Den meisten Beschäftigten des HO-Warenhauses I in Leipzig ist es selbst-

verständlich, daß kritische Hinweise im Kampf um die Beseitigung von Mängeln und Fehlern ein ständiges Mittel sind, um die gesamte Arbeit zu verbessern. Es zeigt sich in allen Abteilungen, daß die Kolleginnen und Kollegen ernsthaft bemüht sind, den Umsatzplan zu erfüllen. Ein Grund für die nicht genügende Entwicklung der Kritik und Selbstkritik in diesem Warenhaus ist darin zu suchen, daß die leitenden Funktionäre sehr wenig Kontakt mit der Belegschaft hatten, daß sie des-